

# Kuryłowicz, Marek

---

## 'Crimen artioris annonae'

---

Res Historica 29, 73-80

---

2010

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej **bazhum.muzhp.pl**, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

## Marek Kuryłowicz

Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej, Lublin

### CRIMEN ARTIORIS ANNONAE

1. Die Sorge um richtiges Funktionieren des Marktes, Anwendung der legalen Maße und Gewichte und Bekämpfung der Spekulationsgeschäfte gehörte zu den ständigen und wichtigen Aufgaben des römischen Staates, die auch mittels der Rechtsinstrumente durchgeführt wurden. Die Verpflichtung, den Spekulationsgeschäften mit den strafrechtlichen Mitteln entgegenwirken, lag in der Zeit der Republik vor allem in den Händen von Ädilen. Ihre Kompetenzen hinsichtlich der Lebensmittelversorgung haben zu Anfängen des Prinzipats die kaiserlichen Beamten (insbesondere *praefecti annonae*) übernommen<sup>1</sup>.

Die Hauptaufgaben der Ädilen hat kurz Cicero (*de leg.* 3,3,7) geschildert: *...suntoque aediles curatores urbis, annonae, ludorumque sollemnium*. Zu ihren Pflichten gehörte also allgemeiner Aufsicht über die Stadt (*cura urbis*), Versorgung und richtige Verteilung der Lebensmittel (vor allem Getreideversorgung – *cura annonae*) wie auch Organisation von Spielen (*cura ludorum*)<sup>2</sup>. Die so allgemein beschriebenen Pflichten beinhalteten u. a. Aufsicht über öffentliche Ordnung und Sittlichkeit<sup>3</sup> und breit verstandene Handelsgeschäfte. In der Praxis gab es keinen Bereich im Stadtleben, der aus der „polizeilichen“ Aufsicht der Ädilen ausgeschlossen wurde<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> Siehe insbesondere E. Höbenreich, *Annona. Juristische Aspekte der stadtrömischen Lebensmittelversorgung im Prinzipat*, Graz 1997; M. Kuryłowicz, *Zur Marktpolizei der römischen Ädilen*, [in] *Au-delà des frontières. Mélanges de droit romain offerts à Witold Wołodkiewicz*, vol. I, Varsovie 2000 (fortan: *Marktpolizei*), 439–456 (mit weit. Literatur); ders. *Zur Tätigkeit der römischen Ädilen, Teil III (Die cura annonae)*, OIR, 9, 2004, 89–104; Th. Mommsen, *Römisches Strafrecht*, Leipzig 1989 (Nachdruck Graz 1955; weiter: Mommsen, *Strafrecht*), 274.

<sup>2</sup> Zum Amt der Ädilen (sowohl der plebejischen wie auch kurulischen) siehe synthetische Bearbeitung von W. Kunkel, R. Wittmann, *Staatsordnung und Staatspraxis der römischen Republik*, 2 Abschnitt: *Die Magistratur*, München 1995 (fortan: Kunkel, Wittmann), 472–509. Vgl. auch F. De Martino, *Storia della costituzione romana*, Napoli 1955, vol. 2, 237–240; Th. Mommsen, *Römisches Staatsrecht*, Berlin 1870 (Nachdruck Basel 1952), Bd 2, 470–522.

<sup>3</sup> M. Kuryłowicz, *Zur Tätigkeit der römischen Ädilen I. Loca aedilem metuentia*, OIR, 7, 2002, 42–58 (mit weit. Lit.).

<sup>4</sup> Zu polizeilichen Funktionen der Ädilen vgl. schon bei A. Zumpt, *Das Criminalrecht der römischen Republik* II, Berlin 1865, 120; O. Karlowa, *Römische Rechtsgeschichte* I, Leipzig 1885,

Die Zwangs- und Strafgewalt der Ädilen in Marktsachen war nicht einheitlich. An erste Stelle kommt ohne Zweifel *cura annonae*, d. h. Pflicht, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu günstigen Preisen zu versorgen. Zu *cura annonae* sollte man also auch die Qualitätsprüfung der Ware und Kontrolle der Nahrungsmittelpreise zählen<sup>5</sup>. Die Qualitätsprüfung der Lebensmittel konnte auch im Rahmen der Aufsicht über Befolgung von *leges sumptuariae* und im allgemeinen über öffentliche Marktplätze durchgeführt werden; in dem Fall hatte sie eher Ordnungscharakter (im Rahmen von *cura urbis*). Bedeutend größeren Zusammenhang mit der *cura annonae* kann man bei der Kontrolle der Echtheit von Maßen und Gewichten nachweisen; es ging dabei um den richtigen Vertrieb von Lebensmitteln. In der allgemeinen Aufsicht über Handelsgeschäfte hatte auch die Überwachung des Geldumsatzes ihren Platz, d. h. sowohl Kontrolle der Zinshöhen, Verfolgung des Wuchertreibens, als auch Bekämpfung des Korn- und Warenwuchers im Handelsverkehr<sup>6</sup>.

Die Quellen überliefern von großen Verdiensten der Ädilen bei der Beherrschung der Krisenlage, die im direkten Zusammenhang mit der Versorgung Roms mit Nahrungsmitteln stand. Zum Beispiel schreibt Livius (X 11), dass in Rom in den Jahren 299–298 v. Chr. hohe Nahrungsmittelpreise herrschten, die sogar die Furcht vor äußerstem Elend hervorriefen. Große Verdienste bei der Beherrschung der Lage hatte der Ädil Fabius Maximus, der sich sowohl bei der Vorbereitung und Durchführung von Lebensmittellieferungen, als auch bei der gerechten Verteilung sehr bemüht hatte. Über die Verteilung der nach Rom aus den Provinzen gelieferten Getreidemengen durch die Ädilen schreibt auch Livius in Bezug auf die Jahre 215 v. Chr. (XXIII 41,7), 211 (XXVI 10,1: plebejische Ädilen)<sup>7</sup>, 203 (XXX 26,6: billiges Getreide), 201 (XXXI 4,2: Getreide aus Afrika), 200 (XXXI 50,1: billiges Getreide, verteilt von kurulischen Ädilen) und das Jahr 196 v. Chr. (XXXIII 42),

---

251 (die städtische Wohlfahrts- und Sicherheitspolizei); E. de Ruggiero, *Dizionario Epigrafico di Antiquità Romana*, Romae 1895, I (s.v. *aedilis*), 228; 233 (Polizia urbana e polizia dei mercati); W. Nippel, *Aufbruch und „Polizei“ in der römischen Republik*, Stuttgart 1988, 36–47. Auch R. Bauman, *Criminal Prosecutions by the Aediles*, „Latomus“, 33, 1974, 264.

<sup>5</sup> Die Qualitätsprüfung der Nahrungsmittel wird manchmal in der Literatur (z. B. de Ruggiero, *op. cit.* I, 130) als ein Bestandteil der Aufsicht über den Sanitätsstand der Stadt und die Gesundheit der Bevölkerung angesehen. Die Aussonderung dieses Tätigkeitsbereichs scheint aber unbegründet zu sein – vgl. D. Sabbatucci, *L'Edilità romana: magistratura e sacerdozio*, Roma 1954, 316.

<sup>6</sup> Vgl. G. Dignös, *Die Stellung der Ädilen im römischen Strafrecht*, München 1962, 42; P. Herz, *Studien zur römischen Wirtschaftsgesetzgebung. Die Lebensmittelversorgung*, Stuttgart 1988, 34; Mommsen, *Strafrecht*, 850–851.

<sup>7</sup> Kunkel, Wittmann, 478, Anm. 21 vermuten, dass *cura annonae* nur den kurulischen Ädilen zustand; solcher Meinung widersprechen aber die Berichte von Livius über die Leistungen der plebejischen Ädilen in dieser Hinsicht: z. B. Liv. XXXVIII 35, 6 (angeklagt hat aedilis plebis Q. Fulvius Flaccus); XXVI 10, 1 (plebejische Ädilen); L. Garofalo, *Il processo edilizio. Contributo allo studio dei iudicia populi*, Padova 1989, 96–97.

als kurulische Ädilen den Weizen aus Sizilien verteilt haben. Dadurch wird die gesellschaftliche Hochschätzung der Tätigkeit der Ädilen auf diesem Gebiet und ihre besondere Sorge um die Nahrungsmittelversorgung<sup>8</sup>, wie auch ihr Kampf gegen spekulative Handlungen bewiesen<sup>9</sup>.

2. Man kann einige Arten von Wucher- und Spekulationsgeschäften unterscheiden, die uns die römischen Quellen überliefert haben. Ohne an dieser Stelle mit eingehender Analyse anzufangen, kann man allgemein feststellen, dass zu dieser Gruppe der Geschäfte absichtlich begangene Taten gehörten, die die richtige Versorgung der Bevölkerung mit den Lebensmitteln gestört, und dadurch zur Preissteigerung auf dem Markt beigetragen haben und die unter den Namen *crimen annonae* oder *dardanariatus* fallen<sup>10</sup>. Es werden vor allem berücksichtigt:

1. Bildung von Vereinigungen und Verschwörungen, um die Lieferungen zu beschränken und dadurch die Erhöhung der Marktpreise zu erzielen (Plaut., *Capt.* 492–495; Liv. XXXVIII 35,5–6; Petr., *Sat.* 44; Ulp., *D.* 48,12,2pr.)<sup>11</sup>.
2. Jegliche Handlungen, um die Meeresbeförderung des Getreides zu stoppen oder zu beschränken (Ulp., *D.* 47,11,6pr.; 48,12,2,1).
3. Ankauf von Getreide oder von anderen Lebensmitteln und ihre Lagerung, bis die Preise steigen (Ulp., *D.* 47,11,6pr.).
4. Zurückhalten von Getreidevorräten und Stoppen der Marktlieferungen zu geltenden Preisen in Erwartung einer Versorgungsverschlechterung und Preissteigerung (*ibidem*).
5. Betrüge im Lebensmittelhandel durch Anwendung von gefälschten Maßen und Gewichten (Ulp., *D.* 47,11,6,1; Pap., *D.* 48,19,37).
6. Defraudation der Gelder, die für Getreideeinkauf vorgesehen waren, dadurch Verringerung der Getreidelieferungen auf den Markt (Pap., *D.* 16,2,17; Herm., *D.* 5,1,53 – *crimen artioris annonae*).

<sup>8</sup> P. Garnsey, *Famine and Food Supply in the Graeco-Roman World*, Cambridge 1988, 193ff.; G. Rickman, *The Corn Supply of Ancient Rome*, Oxford 1980, 150; B. Sirks, *Food for Rome. The Legal Structure of the Transportation and Processing of Supplies for the Imperial Distributions in Rome and Constantinople*, Amsterdam 1991; auch T. Łoposzko, *Glód w Rzymie w 57 r. p.n.e.*, „Rocznik Lubelski”, 10, 1967, 9–28; ders. *La famine à Rome en 57 avant J.C.*, „Quaderni Storici”, 10, 1979, 101–121.

<sup>9</sup> Über Strafprozesse und Verurteilungen der Getreidehändler *frumentarii*, die die Getreidelieferungen absichtlich gestoppt haben, um auf dem Markt Preiserhöhung hervorzurufen, siehe Quellen und Literatur bei Kuryłowicz, *Marktpolizei*, 441–443.

<sup>10</sup> Siehe die Lit. oben in Anm. 1; dazu noch E. Höbenreich, *Ulp. 8 off. proc. D. 47,11,6*, [in] *Vestigia Iuris Romani. Festschrift für Günter Wesener*, Graz 1992, 187–199; dieselbe: „*Negotiantes*” – „*Humiliores*” in un testo di Ulpiano, „*Labeo*”, 42, 1996, 242–253; A. Pollera, „*Annonam adtemptare et vexare vel maxime dardanarii solent*”. *D.47,11,6: note sulla repressione dei crimini annonari*, „*Index*”, 19, 1991, 405–431.

<sup>11</sup> Vgl. auch lex Irnitana 75,3–5; Höbenreich, *op. cit.*, 189 Anm.2; 192.

7. Als abgesonderte Gruppe kann man noch alle übrigen Handlungen erwähnen, die die Marktstabilität hinsichtlich Lebensmittelversorgung gestört haben und welche von allgemeinen Bezeichnungen *qui contra annonam fecerit* (Ulp., *D.* 48,12,2pr.) oder *qui annonam publicam fraudasse* (Marcian, *D.* 48,12,1) umfasst werden.

3. Unter herbeigeführten Spekulationshandlungen ist das in den Quellen erwähnte *crimen artioris annonae* einer besonderen Aufmerksamkeit wert, das darin bestand, dass der Ädil oder ein anderer für Lebensmittelversorgung verantwortlicher Beamte die für Getreidekauf bestimmten Geldsummen defraudiert hat, wodurch kleinere Mengen von Getreide auf den Markt geliefert wurden.

Die Bezeichnung *annona artior* (*arctior*) bedeutet einfach den Mangel an Nahrungsmitteln. In den juristischen Texten wird solche Tat zweimal als eine strafbare Handlung erwähnt – der für die Getreideversorgung verantwortliche Beamte hat mindestens einen Teil der dafür bestimmten Geldsumme defraudiert, was verringerte Lieferungen verursacht hat<sup>12</sup>.

*D.* 16,2,17 (*Papinianus 1 responsorum*)<sup>13</sup>: *Ideo condemnatus, quod artio rem annonam aedilitatis tempore praebuit, frumentariae pecuniae debitor non videbitur et ideo compensationem habebit.*

Hier ist von *frumentariae pecuniae* die Rede, d. i. von den Geldern für Getreidekauf, von dem Ädilen (*aedilitatis tempore*) als einem Magistrat, der für die Getreidelieferung zuständig ist und von dessen Verurteilung (*condemnatus*) wegen verringerter Lieferung (*artio rem annonam praebuit*). Ähnlich wird wiederum eine Möglichkeit erwähnt, dass sogar der Sklave seinen Herrn wegen solch einer Straftat anzeigen kann.

*D.* 48,12,1 (*Marcianus 2 institutionum*)<sup>14</sup>: *Constitit inter servum et dominum iudicium, si annonam publicam fraudasse dicat dominum.*

*D.* 5,1,53 (*Hermogenianus 1 iuris epitomarum*)<sup>15</sup>: (...) *item artioris annonae populi Romani, census etiam et falsae monetae criminis reos dominos detegere servis permissum est.*

Die Fragmente zeigen also die Zulässigkeit der Sklavenanzeige und der Einleitung eines Strafverfahrens gegen seinen Herrn wegen der Defrauda-

<sup>12</sup> Vgl. H. Heumann, E. Seckel, *Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts*, Graz 1958, 33: *annonam arctio rem praebere* – bei der öffentlichen Getreideausteilung das Getreide zu sparsam austeilen; daher *crimen arctioris annonae* (1.53 *D.*5,1).

<sup>13</sup> Aemilius Papinianus, einer der grössten klassischen römischen Juristen, 212 n. Chr. unter Caracalla hingerichtet. Vgl. W. Litewski, *Jurysprudencja rzymska*, Kraków 2000, 147.

<sup>14</sup> Aelius Marcianus, tätig als Jurist wohl nach Caracalla; Litewski, *op. cit.*, 145.

<sup>15</sup> Hermogenianus, Jurist, magister libellorum zur Zeit Diokletians um 293–236 n. Chr.

tion der *annona publica (populi Romani)*<sup>16</sup>. *Annona artior* wurde neben *census et falsae monetae criminis* angeführt, was uns zu vermuten erlaubt, dass auch sie als *crimen* betrachtet wurde – *crimen artioris annonae*.

Aus öffentlichen Gründen wurden in den kaiserlichen Konstitutionen (*constitutiones*) ausnahmsweise auch Frauen und andere Personen (*famosi; milites*) zugelassen, Anzeigen an *praefectus praetorio* in Bezug auf die Straftaten *contra annonam* zu erstatten.

*D. 48,2,13 (Marcianus 1 de publicis iudiciis): Mulierem propter publicam utilitatem ad annonam pertinentem audiri a praefecto annonae deferentem divus Severus et Antoninus rescripserunt. famosi quoque accusantes sine ulla dubitatione admittuntur, milites quoque, qui causas alienas deferre non possunt, qui pro pace excubat, vel magis ad hanc accusationem admittendi sunt. servi quoque deferentes audidiuntur.*

*D. 48,12,3,1 (Papirius Iustus 1 de constitutionibus)*<sup>17</sup>: ...*Etsi non solent hoc genus nuntiationis mulieres exercere, tamen quia demonstraturam te quae ad utilitatem annonae pertinent polliceris, praefectum annonae docere potes.*

Außer den prozessrechtlichen Hinweisen auf den Kreis der Denunzianten, die auszuhören sind, zeigen die angeführten Texte die Sorge des Staates um die Lebensmittelversorgung und das öffentliche Interesse, um entschiedene Straf- und Zwangsmaßnahmen gegen Spekulanten anzuwenden<sup>18</sup>. Auch wird hier auf die öffentliche *utilitas* hingewiesen<sup>19</sup>.

In den oben herbeigeführten Quellen kommt also eine andere Seite der Tätigkeit der Ädilen und für Lebensmittelversorgung verantwortlicher Beamten ans Licht. Sie haben ihre Pflichten nicht immer treu erfüllt oder sogar die Straftaten zu Ungunsten der Marktversorgung verübt. Im dargestellten Fall ging es vor allem um Defraudation der für den Getreidekauf bestimmten Gelder. Es könnten auch andere betrügerische Handlungen der Ädilen vorkommen. Entsprechende Hinweise kann man bei Petronius finden.

<sup>16</sup> Zum Thema siehe L. Schumacher, *Servus index. Sklavenanzeige im republikanischen und kaiserlichen Rom*, Wiesbaden 1982, S. 186; auch Mommsen, *Strafrecht*, 350 Anm.2; 351 Anm.5.; 414–415; 852 Anm.5.

<sup>17</sup> Papirius Iustus schrieb ein Kommentar zu den Konstitutionen von Kaiser Marcus Aurelius.

<sup>18</sup> Zu den Anklagen in den Strafprozessen und Strafen (unmittelbare Repressionsmittel von Ädilen; Deportation (*relegatio in insulam*, Prügelstrafe, Geldstrafen) vgl. die Literatur bei Kuryłowicz, *Zur Tätigkeit der römischen Ädilen III*, 95–100.

<sup>19</sup> Marcianus, *D.48,2,13 (propter publicam utilitatem ad annonam pertinentem)*; Papirius, *D.48.12.3.1 (ad utilitatem annonae)*. Der Bezeichnung *annona* wird gewöhnlich das Adjektiv *publica* hinzugefügt (z. B. von Marcianus, *D.48,12,1: si annonam publicam fraudasse*), Hermogenian, *D.5,1,53 (annonae populi Romani)*, was zeigen soll, dass es um öffentliche (staatliche) Versorgung mit Lebensmitteln geht, nicht um privaten Handel.

Petron., *Sat.* 44,3: ...*cum interim nemo curat, quid annona mordet. Non mercales hodie buccam panis invenire potui. Et quomodo siccitas perseverat. Iam annum esurigo fuit. Aediles male eveniat, qui cum pistoribus colludunt „serva me, servabo te“. (...) sed quare habemus aedilem trium cauniarum, qui sibi mavult quam vitam nostram? Itaque domi gaudet, plus in die nummorum accipit, quam alter patrimonium habet*<sup>20</sup>.

Die Anspielung an die Abmachung zwischen einem korrumpierten Ädilen und den Bäckermeistern (*aediles male eveniat, qui cum pistoribus colludunt*), die eine verstärkte Nachfrage nach Nahrungsmitteln hervorrufen und deren Preise steigern wollten, knüpft an die Texte von Plautus (*Capt.* 492–495) und Livius (XXXVIII 35,5–6) über die Verfolgung der Spekulationsverschwörungen an.

Plaut., *Capt.* 492–495: *nunc barbarica lege certumst ius meum omne persequi: qui consilium iniere, quo nos victu et vita prohibeant, is diem dicam, inrogabo multam, ut mihi cenas decem meo arbitrato dent, quom cara annona sit.*

Liv. XXXVIII 35, 5–6: *Et duodecim clipea aurata ab aedilibus curulibus P. Claudio Pulchro et Ser. Sulpicio Galba sunt posita ex pecunia qua frumentarios ob annonam compressam damnarunt; et aedilis plebi Q. Fulvius Flaccus dua signa aurata uno reo damnato – nam separatim accusaverant – posuit; collega eius A. Caecilius neminem condemnavit.*

Wahrscheinlich geht es hier um die größeren Wirtschaftsaffären und Strafprozesse gegen die Getreidehändler (*frumentarii*) auf Grund *annonam compressam*. Es könnte bedeuten, daß die *frumentarii* die Getreidelieferungen absichtlich gestoppt haben, um auf dem Markt größere Nachfrage hervorzurufen, was Preiserhöhung nach sich ziehen sollte<sup>21</sup>. Solche Ereignisse mussten erheblichen Widerhall gefunden haben, von dem wahrscheinlich bei Plautus zu lesen ist<sup>22</sup>. Hier wird außerdem von einer Gruppe (*consilium*) der Händler berichtet, die sich zusammengefunden haben, um die Lebensmittellieferungen zu steuern und weiter die Preiserhöhung hervorzurufen. *Barbarica lege ius meum omne persequi* bedeutet, eigene Rechte auf Grund der römischen Gesetze zu verwirklichen. Höchstwahrscheinlich war es ein konkretes Gesetz, das solche spekulativen Handlungen verboten hat, und dessen Verletzung ein Grund für die Ädilen zur Erhebung der Prozesse gegen unehrliche Händler wurde. Näher ist uns aber dieses Gesetz nicht bekannt<sup>23</sup>. Die

<sup>20</sup> Vgl. Herz, *op. cit.*, 40 Anm.56; Kuryłowicz, *Marktpolizei*, 441–443.

<sup>21</sup> Dignös, *op. cit.*, 42; Mommsen, *Strafrecht*, 851.

<sup>22</sup> So bei Dignös, *op. cit.*, loc. cit.; Garofalo, *op. cit.*, 105 Anm.90; unsicher bei Pollera, *op. cit.*, 409–410 (molteplici incertezze).

<sup>23</sup> Kunkel, Wittmann, 491, Anm.69 vermuten, daß es ein Notstandsgesetz war, das vermutlich in Bezug auf den Brand im Jahre 192 v. Chr., der die Getreidespeicher vernichtet und den



Quellen zeigen jedoch, dass an solchen verbotenen Spekulationsverschwörungen manchmal auch die Ädilen und anderen Staatsbeamten beteiligten.

4. Die Bekämpfung der illegalen Vereinigungen, deren Ziel es war, die Preise für Lebensmittel künstlich in die Höhe zu treiben, wurde auch zu einem der Hauptziele, weshalb *lex Julia de annonae* verabschiedet wurde.

*D. 48,12,2 (Ulpianus 9 de officio proconsulis): Lege Julia de annonae poena statuitur adversus eum, qui contra annonam fecerit societatemve coierit, quo annonae carior fiat. Eadem lege constituitur, ne quis navem nautamve retineat aut dolo malo faciat, quo magis detineatur. Et poena viginti aureorum statuitur.*

Daraus ist zu schließen, daß Spekulationsgeschäfte, die strafrechtlich verfolgt werden sollten, recht verbreitet waren, und auch bei ihnen manchmal Betrugswillen erweckt haben, Nutzen aus solchen Geschäften für sich selbst zu ziehen, sogar wenn es um die staatlichen Beamten ging<sup>24</sup>.

Sonst wurden verschiedene Arten von *crimen annonae* auch in den kaiserlichen Konstitutionen erwähnt.

*D. 47,11,6,1: (Ulpianus libro 8 de off. procons.): Annonam adtemptare et vexare vel maxime dardanarii solent: quorum avaritiae obviam itum est tam mandatis quam constitutionibus. mandatis denique ita cavetur: „Praeterea debetis custodire, ne dardanarii ullius mercis sint, ne aut ab his, qui coemptas merces supprimunt, aut a locupletioribus, qui fructus suos aequis pretiis vendere nollent, dum minus uberes proventus expectant, annonae oneretur“. Poena autem in hos varie statuitur: nam plerumque, si negotiantes sunt, negotiatione eis tantum interdicitur, interdum et relegari solent, humiliores ad opus publicum dari. §1. Onerant annonam etiam staterae adulterinae, de quibus divus Traianus edictum proposuit, quo edicto poenam legis Corneliae in eos statuit, perinde ac si lege testamentaria, quod testamentum falsum scripsisset signasset recitasset, damnatus esset. – § 2: Sed et divus Hadrianus eum, qui falsas mensuras habuit, in insulam relegavit.*

Weil der Titel *D. 47,11* umfasst die *crimina extraordinaria (De extraordinariis criminibus)*, gehörte also *dardanariatus* und *falsa mensura* zu solchen außeror-

Getreidemarkt gestört hat, erlassen wurde; Herz, *op. cit.*, 29 vertritt die Meinung, daß Grund der Gesetzesverabschiedung allgemeine wirtschaftliche Krise war, die wiederum durch Kriegszeiten verursacht wurde.

<sup>24</sup> *Crimen artioris annonae* konnte auch *lex Julia de peculatus* oder *lex Julia de residuis* verletzen als Diebstahl am Staatsgut; es werden auch Zusammenhänge von *dardanarii* mit *stellionatus* (ein strafbarer Betrug, Schufferei) suggeriert – vgl. schon bei A. Visconti, *Dardanariatus e monopolium come reati contro l'economia pubblica*, „Annali Univ. Macerata“, 8, 1932, 15; zuletzt Pollera, *op. cit.*, 414f. Die Frage braucht noch genaueren Forschungen.



entlichen Verbrechen<sup>25</sup>. Das *crimen artioris annonae* ist hier nicht aufgezählt und wahrscheinlich war es eher als eine gesonderte Art des allgemeinen *crimen annonae* betrachtet.

---

<sup>25</sup> Mommsen, *Strafrecht*, 852, Anm.2. Vgl. auch W. Mossakowski, *Pojęcie crimina extraordinaria*, [in] *Salus rei publicae suprema lex. Ochrona interesów państwa w prawie karnym starożytnej Grecji i Rzymu*, ed. A. Dębiński, H. Kowalski, M. Kuryłowicz, Lublin 2007, 161–162.